



Der Singkreis Alesheim und ein vereinter Posaunenchor aus beiden Kirchengemeinden sorgten für einen würdigen musikalischen Rahmen des Abschiedsgottesdienstes.



Auch von politischer Seite wurde Pfarrerin Julia Kleemann reich beschenkt – sowohl von Landrat Manuel Westphal als auch von Bürgermeister Manfred Schuster (im Bild).

## „Wir brauchen jetzt Zeit für uns!“

**VERABSCHIEDUNG** Pfarrerin Julia Kleemann will sich nun der Familie widmen – Vakanz regional geregelt.

**ALESHEIM** - Im Mai 2012 hatte die evangelische Pfarrerin Julia Kleemann die vakante Pfarrstelle der Kirchengemeinde Alesheim-Trommetsheim übernommen. Ein Jahr nach dem Tod ihrer Vorgängerin Claudia Fischl-Fellner gelang es ihr, für neue Zuversicht zu sorgen. Nun gab Kleemann im Rahmen eines Abschiedsgottesdienstes die Schlüssel des Alesheimer Pfarrhauses wieder ab. Weil sie sich in der kommenden Zeit der eigenen Familie widmen will.

Alles habe seine Zeit, begründete die Seelsorgerin in Anspielung auf eine berühmte Bibelpassage ihren Schritt bei der Veranstaltung auf der Wiese vor dem Gemeindehaus, wo sich rund 130 Teilnehmer versammelt hatten. Ob sie bei ihrem letzten Gottesdienst all das sagen sollte, was ihr in den vergangenen Jahren nicht über die Lippen gegangen war? Stellte sich die Geistliche selbst eine rhetorische Frage, bevor sie sich es anders überlegte und über die Bergpredigt Jesu redete. Salz der Erde und Licht der Welt gelte es auf allen Ebenen zu sein: beim Kampf gegen den Klimawandel ebenso wie beim Streit mit dem Nachbarn.

Gott selbst heiße es somit nie aus den Augen zu verlieren, knüpfte Dekanin Ingrid Gottwald-Weber an ihre Worte an. In den vergangenen neuneinhalb Jahren habe sie die Pfarrerin als eine „junge und engagierte Kollegin erleben“ dürfen. Im Dekanat sei sie etwa als Beauftragte für kirchliche Dienste in der Arbeitswelt stark aktiv gewesen. „Sie erlebten hier sehr schöne Tage, aber auch harte und schwere Zeiten“, so Gottwald-Weber vor allem im Hinblick auf die Kindergartenfrage (*wir berichteten mehrfach*).

### Anstrengende Zeit

Kleemann selbst habe sich dabei immer um Versöhnung der verschiedenen Lager bemüht. Nun wird die Seelsorgerin ihre restlichen Urlaubstage genießen und im Anschluss ihre Elternzeit antreten. Dazu zieht die Familie von einem ins andere Pfarrhaus – von jenem in Alesheim in das in Emetzheim. Mit kirchlichen Aufgaben ist das dortige Residieren allerdings ausdrücklich nicht verbunden. „Wir brauchen jetzt einfach Zeit für uns!“, betonten Julia und Jürgen Kleemann, der als Geschäftsstellenleiter

der Raiffeisenbank Muhr am See arbeitet.

Die letzte Zeit „ist sehr anstrengend gewesen“, so die nun pausierende Geistliche. Jetzt heiße es zur Ruhe zu kommen und sich verstärkt um den siebenjährigen Sohn Ludwig und Tochter Pauline zu kümmern, die im September vier Jahre jung wird. Die nun vakante Pfarrstelle werde frühestens im Mai 2022 wieder besetzt werden können, wie die Dekanin erläuterte. Pfarrer Hans Rohmer sei bis dahin der Hauptansprechpartner. Eigentlich ist er für Weimersheim und Kattenhochstatt zuständig, Emetzheim und Holzingen betreut er derzeit ebenso aus Vakanzgründen.

Nun also gesellen sich noch Alesheim und Trommetsheim dazu. Die gebündelte Konfirmandenarbeit für alle sechs Gemeinden sollen die Dekanatsjugendreferentin Magdalena Wagner und die Weißenburger Jugendreferentin Brigitte Reinard übernehmen. Hochzeiten und Taufen übernimmt das Pleinfelder Pfarrehepaar Sibylle und Uwe Bloch, bei Beerdigungen ist der Ellinger Pfarrer Roland Knöll zur Stelle. Den Kindergarten in Trommetsheim wird

ebenso Hans Rohmer betreuen, jenen in Alesheim Gottwald-Weber selbst.

Pfarrerin Bloch als Vertreterin der Region West des Dekanats war es, die Kleemann bescheinigte, als stellvertretende Vertrauensfrau des Pfarrkapitels diesem „einen Appell zu mehr Offenheit ins Stammbuch“ geschrieben zu haben. Bei den Konferenzen habe man stets gemerkt, „dass Du mit Deinem Herzen an den Gemeinden und ihren Menschen hängst“. Sie habe „viel Liebe ausgestrahlt, stets ein offenes Ohr gehabt und wichtige Denkanstöße geliefert“, so das Lob von Landrat Manuel Westphal.

Auch in schwierigen Momenten sei sie nie um ein freundliches Wort verlegen gewesen, ergänzte Martin Seefried, katholischer Pfarrer in Stopfenheim. Er würdigte sie als authentisch, professionell und sympathisch. Alesheims Bürgermeister Manfred Schuster lobte Kleemanns Einsatz zur Schaffung von Krippenplätzen und dem Erhalt des Schulhauses. Rief aber auch den „unvorstellbaren Streit und die anhaltenden Spannungen“ bezüglich der Kindergartenfrage ins Gedächtnis, was vom Wet-

ter mit einem Donnerrollen goutiert wurde. Er hoffe, die Pfarrerin könne nun von solchen „schlimmen Erfahrungen“ Abstand gewinnen.

Ähnlich klang es seitens der Kirchenvorstände an. Kleemann selbst habe sich immer für eine kindgerechte Lösung eingesetzt und dabei viel einstecken müssen, betonten es die Vertrauensfrauen Inge Wenderlein (Alesheim) und Brigitte Eckert (Trommetsheim). Sie alle beschenkten die Verabschiedete reichlich. Von den vereinten Posaunenchören der beiden Kirchengemeinden gab es zudem ein Abschiedslied. Gemeinsam mit dem Alesheimer Singkreis umrahmte das Ensemble den Gottesdienst, nach dem Getränke und heimische Strietzel verteilt wurden.

Im Anschluss an die Grußworte übermannten die scheidende Pfarrerin ihre Emotionen. „Ich muss jetzt wirklich um Worte ringen“, so Julia Kleemann. Bevor sie sich bei den Mitstreitern der vergangenen Jahre bedankte. „Wir hatten hier eine Heimat“, zog sie unterm Strich eine positive Bilanz. „Und wir haben hier zahlreiche Freundschaften geschlossen“.

**JÜRGEN LEYKAMM**